



## 1. Leitbild

Wir sind eine Schule, die die Kinder in ihrer Neugier und Lernfreude fördert; sie befähigt, von und miteinander zu lernen, eigene Lernprozesse zu steuern und Verantwortung für ein selbstständiges Lernen zu übernehmen. Damit werden Selbstkompetenz, Lern- und Sozialkompetenz der Kinder gefördert.

Die FSBL ist ein Lebens- und Lernort für Kinder und Erwachsene.

Gemeinsam stellen Eltern, LehrerInnen und BetreuerInnen Lernangebote bereit und gestalten eine Lernumgebung, die ein natürliches und schulisches Lernen gleichermaßen ermöglicht.

Ausgangspunkt allen Lernens sind die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes.

Kinder, Eltern, LehrerInnen und BetreuerInnen sind an den Entscheidungsprozessen beteiligt. Sie gehen partnerschaftlich und wertschätzend miteinander um. Alle übernehmen Verantwortung für ihre Umwelt.

### 1.1. Schulleben

Ab 8.00 Uhr ist die Schule geöffnet. Ein für die Kinder freiwilliges Frühstück wird von Eltern vorbereitet und angeboten.

1. Block Kernlernzeit 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr.
2. Block Kernlernzeit 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Eine Zwischenmahlzeit und ein vollwertiges, biologisches Mittagessen werden von unserer Schulköchin unter Mithilfe von Eltern in wechselnden Elterndiensten zubereitet. Kinder, LehrerInnen und BetreuerInnen essen gemeinsam.

Vielfältige Möglichkeiten für freies Spielen im Garten, im Schulgebäude und auf dem Schulhof während der unterrichtsfreien Zeiten sind vorhanden.

Um 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr liegt der 3. Block Lernzeit mit künstlerischen oder sportlichen Schwerpunkten so wie die Erforschung von Natur und Umwelt.

Abholung von 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr.

## 1.2. Das Lernen an der FSBL

Die Kinder arbeiten in Jahrgangs übergreifenden Klassen, denn Kinder lernen am besten von und miteinander, als Helfer, als Fragende oder als Experten. Je nach Thema und Fach finden sie sich in unterschiedlichen Rollen. Die Jüngeren übernehmen von den Älteren nachahmend Regeln und Rituale, ohne dass sie belehrt werden müssen.

Bei uns gibt es keine jährlichen Versetzungen. Statt der Zeugnisse gibt es Jahresbriefe, die die individuellen Lernzuwächse dokumentieren und keine Noten enthalten. Erst zum Ende des ersten Halbjahres im 4. Schuljahr gibt es Zeugnisse mit Noten und Empfehlungen für weiterführende Schulen.

Die individuelle Förderung der Kinder ist uns besonders wichtig, deshalb unterrichten wir in kleinen Lerngruppen und betreuen die Kinder in so genanntem „Teamteaching“ von LehrerInnen und BetreuerInnen gemeinsam. Bei uns können Kinder, wenn es notwendig ist, z.B. in Mathematik Lerninhalte der 4. Klasse bearbeiten und im Deutschen solche der 2. Klasse.

In wöchentlichen Schulversammlungen mit Kindern, LehrerInnen und BetreuerInnen und regelmäßigen Sitzungen des Pädagogik Teams werden wichtige Entscheidungen vorbereitet, Probleme diskutiert und gemeinsam Perspektiven für die Weiterarbeit entwickelt.

Wir legen Wert darauf, die Kinder behutsam an selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen heran zu führen, deshalb bevorzugen wir Formen des offenen Unterrichts.

- Arbeit mit Wochenplänen:

In Absprache mit den LehrerInnen und BetreuerInnen gestalten die Kinder ihre Arbeit mit den Wochenplänen zunehmend selbstständig. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit sich für Angebote unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften zu entscheiden.

- Zusätzlich bietet das Schulleben selbst vielfältige Lernchancen:

Es finden Lesenächte, Geburtstagsfeiern, Karnevalspartys, Frühlings- und Sommerfeste, Weihnachtsfeiern und Theateraufführungen in der Schule statt.

- Immer wieder eröffnen außerschulische Lernorte vielfältige Lernmöglichkeiten:

Einmal im Jahr gibt es eine Schulfahrt und die Klassenfahrt für die Abschlusskinder. Tagesausflüge z.B. zu Museen, zum Zoo oder ins Kino gehören zum Schulalltag genau so wie der Schulgarten oder der „Schulzoo“.

In zahlreichen Projekten können die Kinder individuelle Lernwege erproben und wichtige Lernerfahrungen sammeln.

- Lernen in Projekten:

- Freitanz

Freitanz ist ein ganzjähriges Angebot, bei dem die Kinder spontan und jedes Mal neu entscheiden können, ob sie daran teilnehmen möchten. Die Musik wird von den Kindern vorgeschlagen. Ziel des Angebotes ist Spaß an der Bewegung, Wahrnehmung von Rhythmus, Rücksicht aufeinander nehmen und die Akzeptanz anderer Musikwünsche.

- Tanzproben

Aus dem Freitanz entstehen auf Wunsch der Kinder Tanzproben um einen erdachten eigenen Tanz zur Aufführung zu bringen. Diese Projekte umfassen einen Zeitraum von ein bis zwei Monaten. Ziel ist die Erarbeitung einer selbst erdachten Choreographie; hier ist die Teilnahme während der Projektdauer verbindlich.

- Kunst

Kunst wird das gesamte Schuljahr angeboten in Form von Projekten, sodass jedes Kind im Laufe des Jahres die Gelegenheit hat, sich künstlerisch auszudrücken. Dem Alter und den Wünschen der Kinder entsprechend werden häufig Tiere gezeichnet, gemalt und plastiziert, wobei die Kinder verschiedene Materialien kennenlernen. Mit Farben wird experimentiert. Ziel ist, je nach Projekt, die Umsetzung einer Idee auf Papier oder zu einer Figur, die Auseinandersetzung mit den Materialien, die Förderung motorischer Fähigkeiten, Spaß am Erschaffen eigener Arbeiten, das Erlernen statischer Notwendigkeiten, die einfach strukturierte Farblehre mit gezielter Umsetzung und, nicht zuletzt, der Blick auf andere Kunst.

- Präsentationen und Ausstellungen

Aus der künstlerischen Arbeit mit den Kindern ergibt sich in regelmäßigen Abständen ein etwa halbjährlich dauerndes Projekt Ausstellung, bei dem die Kinder nach Absprache verbindlich auf eine Ausstellung hinarbeiten, die dann auch außerhalb der Schule präsentiert wird. Dazu werden verwandte Präsentationen für die Vernissage erarbeitet wie Singen, Trommeln, Rezitationen etc., sodass die gesamte Schule eingebunden ist. Ziel dieses Projektes ist die zielorientierte Gemeinschaftsarbeit, die Erfahrung von Koordination und Teamarbeit.

- Theater

Theater als Sprachförderung! Theater für selbstbewusstes Auftreten! Jedes Kind, das sich für die Schauspielerei interessiert, ist bei uns immer Willkommen. Es lernt, in einer Gruppe unterschiedlichen Alters, seine Fantasie, Kreativität, Neugier, Konzentration bei der Arbeit, Spielfreude, seinen Mut und sein Selbstbewusstsein durch freies Sprechen und den spielerischen Umgang mit den Texten zu fördern.

Das Theater bedeutet unter anderem die freie Entfaltung des Kindes, da sie während der Proben Rollen finden, erfinden und erleben. Indem die Kinder als Team auf der Bühne auftreten, lernen sie Tanz, Musik und Sprache in einem komplexen Gesamtkunstwerk einzusetzen.

- Bühnenbildbau

Aus den Theaterprojekten ergibt sich regelmäßig das Projekt Bühnenbildbau, das je nach Bühnenbild etwa ein bis zwei Monate in Anspruch nimmt. Ziel des Projektes ist neben der kontinuierlichen zielgerichteten Arbeit an einem Gemeinschaftsprojekt die Erfahrung, ein riesiges Format zu entwickeln, zu bearbeiten und umzusetzen.

- Trommeln

Trommeln ist ein von Kindern gewünschtes, oft wiederkehrendes Kurzzeitprojekt mit einer Dauer von zwei bis vier Wochen mit dem Ziel, zu einer Aufführung zu kommen. Bei diesem Projekt wird das Rhythmusgefühl der Kinder gestärkt. Wie bei den Tänzen entwickeln auch hier die Kinder den Ablauf des Rhythmusstückes selbst.

- Singen

Singen ist ein von Kindern gewünschtes Kurzzeitprojekt, das sich aus dem Jahresangebot der Musikpädagogin ergibt, um Gelerntes bei den Festen, Aufführungen und Ausstellungen zu präsentieren.

- Projekte in Eigeninitiative

Die Kinder erarbeiten auch immer wieder in Eigeninitiative eigene Projekte zu Präsentationen wie Einrad Aufführungen, Akrobatik und vieles mehr.

- Sachunterricht

Im Rahmen des Sachunterrichts entstehen immer wieder Kurzzeitprojekte zu den Themen Biologie, Physik, Technik und Erdkunde, die zum Teil auch schulübergreifend sind. Dazu arbeitet die Schule gegebenenfalls auch mit der Station Natur und Umwelt zusammen. Ziel dieser Projekte ist interessante Dinge zu erfahren über Tiere, Menschen, die Heimat, die Erde, den Weltraum und Funktionsweisen. Beispiel eines übergreifenden Projektes ist das Erdkunde Projekt mit dem Thema „Wo bin ich“, dass dem Werk- und Ausstellungsprojekt „Die Stadt Wuppdu“ zuarbeitete.

- Werken

Aus dem Wunsch, unseren Kindern Grundtechniken im Umgang mit Holz beizubringen auf der einen Seite und ihnen die ersten Kenntnisse in Erdkunde zu vermitteln (Kontinente, Länder, Regionen, Städte, Kartenlesen) auf der anderen Seite, entwickelten unsere Kinder den Plan eine Stadt selbst zu bauen. Als Erstes entstanden kleine Häuser, Schleifkoten und eine Kirche. Später entstanden Wohnhäuser, Stadthäuser, Fabriken.

Natürlich musste diese Stadt eine Schwebebahn haben, aber auch einen Leuchtturm. Es wurden Schiffe und Flugzeuge gebaut. Die älteren Kinder dachten da schon z.B. an Hafenanlagen und Gerichtsgebäude. Die parallel stattfindende Erdkunde half unseren Kindern später dann die Gebäude so zu ordnen, dass eine Stadt entstand und alle Gebäude und Fahrzeuge ihren Platz fanden. Das Ergebnis nannten Sie „WUPPDÜ“, zusammengesetzt aus Wuppertal und Düsseldorf, so konnten auch Schiffe im Hafen liegen und Flugzeuge starten.

Die Kinder lernen dabei das Sägen, Leimen und Bemalen von Restholz Profilen. Dazu haben sie einen Stadtplan 2 x 3 m aus Pappe zum Falten entworfen und entsprechend eigener Legende bemalt. Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde das Projekt in der Stadtbibliothek Barmen ausgestellt. Die neuen Erstklässler waren dabei und äußerten den Wunsch, die Stadt weiter zu bauen. Die ersten und zweiten Jahrgänge bauen „WUPPDÜ“ dieses Schuljahr weiter. „Jede Generation baut Ihre Stadt weiter“.

Für die dritten und vierten Jahrgänge kam die neue Aufgabe aus der Gartengruppe: ein neues Meerschweinchen-Haus soll gebaut werden. Nun ist der Bau eines Hohlkörpers, eines Quaders aus Holz, gefragt. Auf dem Papier als freier Entwurf, aus Pappe als Modell, und schließlich aus Leimholz. Dabei werden Begriffe wie Kantenlänge, Breite, Höhe, Tiefe, rechter Winkel und Kreisdurchmesser aus der Geometrie praktisch kennen gelernt und direkt angewandt. Natürlich sehr gerne für die Meerschweinchen; später soll noch eine zweite Etage und eine Schmuckfassade folgen.

- Schülerzeitung

Unsere Schülerzeitung ist ein mittelfristiges Projekt, das in unregelmäßigen Abständen auf Wunsch der Kinder stattfindet und zumeist die ganze Schule einbindet. Die Redaktion bildet sich aus interessierten Kindern, die das Projekt verbindlich leiten und den freiwilligen Beiträgen aller Kinder. Ziel des Projektes ist das Erstellen einer Zeitung, die von unserer Schule berichtet, sich kritisch mit dem Schulleben auseinandersetzt, Witze erzählt, Geschichten präsentiert und Spaß macht.

- Fairness Training

Das Fairness Training ist ein auf Grundschüler zugeschnittenes Antiaggressionstraining, zu dem eine Lehrerin, Andrea Domann, und eine Betreuerin, Birgit Genso, ausgebildet wurden. Ziel dieses Projektes ist das Erlernen fairen Umgangs miteinander; die Wahrnehmung eigener Gefühle und Antriebe um mit ihnen umgehen zu lernen; das Wahrnehmen der Gefühle anderer Kinder um helfend auf sie einwirken zu können; das Erlernen von Reflexion des eigenen Handelns und Fühlens, das Erkennen eigener Bedürfnisse und Ziele und im Grundsatz das Erlernen einer Streitkultur. Dieses Projekt unterstützt die ständige Arbeit an sozialer Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und kreativer Lösungssuche, die Konfliktfähigkeit zu schulen und zu stärken. In regelmäßigen Abständen nehmen alle Schüler in kleinen Gruppen an diesem Projekt teil.

- Sport

Bewegung ist Ziel und Zweck aller Übung. Es gibt viele unterschiedliche neue Bewegungserfahrungen. Es geht um die Ausbildung von Fähigkeiten, das Kennenlernen verschiedener Sportarten und verschiedene Formen der Organisation. Dafür sind Spiele besonders wichtig. Der Weg zur Sporthalle ist ziemlich weit, aber dort angekommen haben wir schon einen kleinen Teil für die Kondition geleistet. Bei schönem Wetter findet der Sportunterricht auch als Dauerlauf zum einen Kilometer entfernten Spielplatz mit Fußballtoren und Turngeräten statt. Für die Jüngeren gibt es ein Laufspiel zum nahe gelegenen kleinen Spielplatz mit Schaukel, Reckstangen und Bolzplatz für viele Spiele. Bis Weihnachten dürfen die Mädchen im „Toberaum“ eine eigene Überraschungsvorführung mit Tanz, Musik und Akrobatik erarbeiten und proben. Für das 2. Schulhalbjahr ist ein Projekt zum Schwimmen lernen und verbessern im Schwimmbad „Langerfeld“ in Vorbereitung. Es soll in Abhängigkeit von möglichen Hallenzeiten an zwei Vormittagen stattfinden.

- Wald AG

Wir gehen jeden Freitag in den Wald. Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter, außer bei Sturmwarnung, sind wir dort unterwegs und lernen die Natur spielerisch kennen, uns in ihr zu bewegen und zu orientieren. Die Teilnahme ist für alle Kinder freiwillig. Es gibt drei Regeln: 1. Zwei Kinder verabreden sich miteinander und passen aufeinander auf, 2. wir bleiben immer in Rufweite beieinander und 3. wir treffen uns am „blauen Anhänger“ immer wieder. Es gibt einige schöne Namen für markante Stellen im Wald: „Paradies“, „Schlammteich“, „Quelle“ „Steinbruch“. Teilweise sind mit diesen Namen auch feste Routen und/oder Spielvorhaben verbunden. Das wird vorher einvernehmlich besprochen und abgestimmt oder ein Kompromiss wird gefunden. Durch Sturmschäden und deren Folgen hat sich der Wald in den letzten zwei Jahren so stark verändert, dass Orientierungsläufe viel Interesse finden. „Neue Wege finden“.

#### - Schulgarten

Kinder sind die perfekten Gärtner. Sie sind neugierig, lernen gern und lieben es in der Erde zu buddeln. In einem Garten arbeitend, kann ein Kind sehen, wie neues Leben in der Natur entsteht und auch wieder vergeht. Gartenarbeit ist auch ein guter Weg, durch das Erforschen der Natur, das Umweltbewusstsein unserer Kinder zu stärken. Ziel ist es, durch direkten Kontakt mit der lebendigen Natur das Gefühl der Verantwortung über das Projekt der Gartenarbeit zu entwickeln und das entstehende Interesse am Leben der Pflanzen immer wieder weiter zu entwickeln. Ganz wesentlich ist auch hier, dass die Kinder dabei Spaß haben.

Das Angebot richtet sich nach dem Prinzip aus, dass bei jeder gemeinsamen Beschäftigung im Garten viele verschiedene Aufträge angeboten werden, so dass die Kinder unabhängig vom Alter eine spannende Aufgabe für sich finden. Die Kinder nehmen am ganzen Prozess teil: Vom Pflanzen über das Ernten bis zum Kochen und Servieren. Auf diese Weise verstehen die Kinder den Kontext Ihrer Aktivitäten im Schulgarten.

#### - Meerschweinchen

Das Angebot ist auf Kinderwunsch entstanden. Um die Tiere richtig pflegen zu können, müssen die Kinder eine so genannte „Meerschweinchen Führerscheinprüfung“ ablegen, wobei ein „Meerschweinchen Führerschein“ erlangt wird. In der Gruppe übernehmen die Kinder nacheinander den „Meerschweinchen Dienst“. Das Angebot erleichtert den Umgang zur Natur, insbesondere zu den Tieren. Während der Pflege der Tiere lernen die Kinder Eigenverantwortung zu übernehmen. Der Kontakt mit den Tieren ist enorm wichtig für die Entwicklung der Kinder. Durch das entstandene Interesse werden Verhalten und Bedürfnisse anderer Tiere erforscht. Und nicht zuletzt auch hier spielt der Spaß eine große Rolle, mit dem die Kinder ihre Aufgaben meistern. Dieses Angebot soll im Wesentlichen dazu beitragen, den Lebensraum der Tiere zu schützen und zu respektieren.

Die Angebote und Projekte werden von Kindern, Lehrern, Betreuern und auch Eltern vorgeschlagen und entwickelt. Sie bilden alternative Wege, sich Wissen, Lesen, Schreiben und Rechnen, wie auch zielorientiertes Lernen anzueignen.

## 2. Soziale und personale Kompetenz

Als soziale und personale Kompetenzen definieren wir innere Voraussetzungen (Dispositionen) die jemand mitbringt um in einer Situation selbst organisiert zu handeln. Nicht das Wissen selbst, sondern die Anwendungen (Verhaltensmöglichkeiten) stehen im Vordergrund. Damit hebt sich der Kompetenzbegriff von prüfbareren Leistungsbeständen und Qualifikationen (Ergebnisse von Bildungsprozessen) deutlich ab. Dabei werden soziale und personale Kompetenzen nicht als überdauernde Persönlichkeitseigenschaften verstanden die jemand „von Natur aus“ hat, sondern als Verhaltensmöglichkeiten, die den Menschen zur Verfügung stehen und situationsabhängig angewendet werden. Soziale und personale Kompetenzen sind deshalb lern- und trainierbar.

## 2.1. Soziale Kompetenzen

Merkmale für soziale Kompetenzen sind Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit. Kommunikationsfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit in angemessener Form in Kontakt mit anderen zutreten, andere an zu sprechen, zu zuhören, nachzufragen und zu antworten, dabei eigene Interessen zu vertreten und andere zu verstehen. Indikatoren für eine gute Kommunikationsfähigkeit sind:

- Verhält sich höflich, freundlich und wohlwollend (lächelt, nickt, etc.)
- Antwortet auf Fragen und Anstöße
- Stellt Fragen, wenn er/sie Verständnisschwierigkeiten hat
- Hält Blickkontakt
- Ist in der Lage, seine/ihre eigenen Interessen zu formulieren
- Spricht andere an/stellt Fragen
- Hört anderen zu
- Gibt anderen Rückmeldungen

Teamfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit, gemeinsam mit anderen zu planen, Entscheidungen zu treffen und Aufgaben erfolgreich durchzuführen. Indikatoren für eine gute Teamfähigkeit sind:

Der Schüler/die Schülerin

- Leistet und akzeptiert Hilfe
- Fördert das Gruppenklima(durch Lob, Zuspruch, Humor etc.)
- Freut sich über Erfolge der Gruppe
- Setzt sich mit Vorschlägen anderer auseinander und entwickelt sie weiter
- Verhält sich in Bezug auf das Gruppenziel aktiv/passiv
- Trifft Absprachen/hält sich an Absprachen
- Bespricht die Verteilung der Aufgaben
- Nimmt Interessen, Bedürfnisse und Wünsche anderer wahr
- Ist in der Lage, Lob und Kritik sachgerecht zu äußern

## 2.1.2. Personale Kompetenzen

Merkmale für Personale Kompetenz sind Selbstvertrauen und Motivation.

Selbstvertrauen bezeichnet die Fähigkeit die eigenen Stärken realistisch einzuschätzen, sich die Lösung neuer Aufgaben zuzutrauen und auch bei Schwierigkeiten zuversichtlich zu bleiben. Indikatoren für Selbstvertrauen sind:

Der Schüler/die Schülerin

- schätzt seine/ihre Leistungen realistisch ein
- bleibt auch bei Schwierigkeiten zuversichtlich
- schreibt Erfolge sich selbst zu (nicht nur dem Zufall/den Umständen/den anderen)
- lässt sich ohne Angst/Abwehr auf neue und fremde Anforderungen ein
- traut sich selbst die erfolgreiche Lösung einer Aufgabe zu
- macht deutlich, was er/sie kann oder nicht kann
- übernimmt Verantwortung
- vertritt eine eigene Meinung
- setzt sich mit seinen/ihren Stärken und Schwächen erkennbar auseinander

Motivation bezeichnet die Bereitschaft sich Lern- und Leistungssituationen sowie den damit verbundenen Anforderungen zu stellen und sie bewältigen zu wollen. Indikatoren für eine gute Motivation sind:

Der Schüler/die Schülerin

- erscheint pünktlich
- zeigt Interesse an der Aufgabe (Nachfragen, Bemerkungen)
- bleibt auch bei Ablenkung bei der Sache
- arbeitet zügig
- bemüht sich erkennbar, gute Leistungen zu bringen
- setzt sich ein
- arbeitet ohne Unterbrechung/zeigt Ausdauer

Diese genannten Merkmale und Indikatoren für soziale und personale Kompetenzen werden in den oben genannten Settings durchgängig mit den Schülerinnen und Schülern trainiert und so erlernt.

### 3. Elternarbeit

Alle Eltern sind mit Anmeldung ihrer Kinder an unserer Schule automatisch und verpflichtend Mitglieder des als gemeinnützig anerkannten Trägervereins der Freien Schule, der das Schulprojekt trägt, finanziell absichert und nach außen vertritt. Durch die Führung der Schule in Elternträgerschaft gibt es vielfältige Aufgaben und Bereiche, in denen Eltern mitwirken:

**Alle** Eltern beteiligen sich **aktiv** an einer der frei wählbaren Selbstverwaltungsgruppen der Schule, als da sind:

- Pädagogikgruppe:

Eltern haben hier die Möglichkeit pädagogische Themen zu diskutieren und zu reflektieren; sie können konkret mitarbeiten, z.B. bei Projekten und Festen. Sie können im Nachmittagsbereich, in Absprache mit den Pädagogen, eigene Angebote machen sowie das freie Spiel der Kinder begleiten und betreuen.

- Öffentlichkeitsgruppe:

Sie macht Werbung für die Schule und Schulveranstaltungen publik. Sie ist zuständig für die Außenvertretung der Schule auf der Basis des Schulprogramms. Zur Zeit erstellt die Gruppe den Internet-Auftritt neu.

- Garten- und Hausmeistergruppe:

Sie ist für die Pflege, Wartung und Gestaltung des Schulgebäudes und der Außenanlagen, unter Mithilfe der Kinder, zuständig.

Darüber hinaus übernehmen alle Eltern Dienste, wie z.B. die Mithilfe beim Küchendienst, Frühstücks- und Mittagsdienst, Betreuung von Kindern und vieles mehr (individuelle Lösungen werden im Einzelfall abgesprochen). Verbindlich ist außerdem die Teilnahme an den monatlich stattfindenden Elternabenden.

In die Leitungsgruppe und den Vorstand werden Vertreter der Elternschaft gewählt.

Freiwillig ist die Mitarbeit im eigenständigen und gemeinnützigen Förderverein der Freien Schule, dessen Aufgabe es ist, neben der Bereitstellung von finanziellen Mitteln die Unterhaltung des Schulgebäudes und -geländes zu gewährleisten.

#### 4. Weiterarbeit/Ausblick

Einige Stichpunkte zu Arbeitsfeldern, die in den nächsten Schuljahren erweitert oder intensiviert werden:

- Ausbau geschlechtsspezifischer Erziehungsarbeit
- Erleichtern der Übergänge (KiGa – Schule, Grundschule – weiterführende Schulen)
- Erweitern der Möglichkeiten für freies Spiel
- Transparenz durch Logbuch/Portfolio/Lerntagebuch: über „Lernen“ nachdenken
- Ausbau des prozessorientierten Lernens
- Evaluationsinstrumente weiterentwickeln und anwenden
- Zusammenarbeit mit der Junior-Uni

Die Freie Schule Bergisch Land versteht sich als lernende Schule, die sich zum Wohle der Kinder stetig weiter entwickeln will, oder mit den Worten Hartmut von Hentigs gesagt: „Der Geist ist keine Scheune die man füllt, sondern eine Flamme, die man nährt.“